

wende lud Siegmund alle seine Mannen und die Ritter aus anderer Könige Länder, so viele kommen wollten, zu einem Feste ein. Sie sollten auch ihre Söhne, die waffenfähig geworden seien, mitbringen. Allen, die kamen, gab man Rosse und festliche Kleider. Siegfried und vierhundert edle Jünglinge wurden zu Rittern geschlagen. Es wurde ein Turnier gehalten; die Gäste wurden köstlich bewirthet; sieben Tage lang dauerten die Festlichkeiten; dann gingen die Fremden reich beschenkt wieder heim. Viele, die da den Siegfried gesehen hatten, wünschten ihn zum Könige; er wollte aber nicht König sein so lange sein Vater noch lebte.

3.

Wie Siegfried nach Worms kam.

Als Siegfried zum Ritter geschlagen war, so wollte er auch hinaus auf Abenteuer ziehen. Da hörte er viel von Kriemhilde, der burgundischen Königstochter, wie sie die allerschönste sei, und er beschloß bei sich, nach Worms zu gehen und um sie zu werben. Er sagte es nur wenigen seiner Vertrauten; aber seine Eltern erfuhren es doch gar bald. Seine Mutter Siegelinde wurde traurig darüber, denn sie dachte an die Gefahren, in die er sich dabei stürzen würde, und sie wollte ihn abhalten. Sein Vater Siegmund stellte ihm vor, daß am Hofe der Burgunder starke Helden